



Dem Alterszentrum wurden Geist und Seele eingehaucht

Für das Alterszentrum St. Anna wurde 2019 der Grundstein gelegt. Er wird dereinst im Raum der Stille sichtbar sein.

Von Sandra Baumeler, Kommunikation

Geplant ist, das neue Alterszentrum Ende 2021 zu eröffnen. Lebensfreundlich, mitfühlend, in Frieden und Gelassenheit – so soll der Geist dereinst sein.

Ein Meilenstein auf dem Weg zum neuen Alterszentrum St. Anna war am 11. Dezember 2019 die Grundsteinlegung. Die St.-Anna-Kapelle war voll. Mit dem Grundstein sei zum ersten Mal Identität spürbar, sagte Generaloberin Sr. Heidi Kälin. Was als Vision der Schwestern begonnen habe, dem würden mit dem heutigen Tag Geist und Seele eingehaucht. «Das ist die Bestätigung für einen besonderen Wind.» Das Leitbild «Leben – Spiritualität – Herzlichkeit» werde nun erleb- und spürbar.

Der Grundstein ist aus der Altarplatte der ersten Kapelle des Mutterhauses gestaltet. Das schön gezeichnete Stück Marmor wird künftig im Raum der Stille des Alterszentrums sichtbar sein. Unter dem Grundstein ist eine Box mit zahlreichen Gegenständen eingelassen. Dazu gehören Reliquien eines oder einer Heiligen unbekannter Herkunft – «wir vertrauen darauf», sagte Sr. Heidi. Sargholz des Gründers Wilhelm Meyer, Medaillen, Berichte, Bilder, Wunschzettel der Schwestern, Jahresberichte und der Dinge mehr werden hoffentlich Jahrzehnte in der Box ruhen.

Nicht auf Sand gebaut – der Neubau hat ein solides Fundament

Der Grundstein und die Box seien mit viel Vorfreude und Impulsen verbunden. «Sie stehen auch für sicheres Bau-

en und die nötige Kraft für jeden Tag», ergänzte Sr. Heidi. Das unterstrich auch Generalrätin Sr. Samuelle Käppeli. «Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut», zitierte sie sinngemäss aus dem Matthäus-Evangelium. Das Alterszentrum St. Anna stehe auf Fels – und nicht auf Sand – und habe ein solides Fundament.

Die Schwesterngemeinschaft freut sich auf ihr Mutterhaus

«Auch Menschen brauchen ein Fundament», sagte Pfarrer Valo Hoher. Der Geist, wie Jesus ihn vorgelebt habe, solle im Alterszentrum Einzug halten. Das Verständnis und die Sorgfalt im Umgang miteinander sollten an diesem Ort erfahrbar werden: lebensfreundlich, mitfühlend, in Frieden und Gelassenheit.

Pfarrer Hoher segnete zum Schluss der schlichten, würdevollen Zeremonie in der Kapelle den Grundstein. Anschliessend wurde er auf die Baustelle gebracht und von den Verantwortlichen sorgfältig platziert. Verfolgt wurde die Grundsteinlegung aus sicherer Entfernung von zahlreichen Zaungästen, allen voran von stolzen und gerührten St. Anna-Schwwestern, die sich auf ihr neues Mutterhaus freuen.



Die Ehre oblag Geschäftsleiter Fabian Steinmann. Er liess den gesegneten Grundstein in den Boden ein.